

Sonntag, 2. März

08:30 Lüttenhagen, Kirche
10:00 Feldberg, Gemeindezentrum

Freitag, 7. März

18:00 Feldberg, katholische Kirche
Weltgebetstag

Sonntag, 9. März

10:00 Feldberg, Gemeindezentrum
Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 16. März

10:00 Feldberg, Gemeindezentrum
Gottesdienst und Große Kinderkirche

Evang.-luth. Kirchengemeinde Grünow-TriepkendorfSonntag, 23.02.2014

10:30 Dolgen, Kirche

Sonntag, 02.03.2014

09:00 Triepkendorf, Gemeinderaum

Sonntag, 09.03.2014

10:30 Mechow, Kirche

Sonntag, 16.03.2014

09:00 Carpin, Kapelle

Katholische Kirche Heilig Kreuz FeldbergSonntag, 16. Februar

11:00 Wortgottesfeier

Sonntag, 23. Februar

11:00 Gottesdienst

Sonntag, 2. März

11:00 Wortgottesfeier, anschließend gemeinsames Essen

Freitag, 7. März

18:00 Feldberg, katholische Kirche Weltgebetstag

Sonntag, 9. März

11:00 Gottesdienst

Sonntag, 16. März

11:00 Wortgottesfeier

Jeden Freitag

08:30 Andacht

Jeden Mittwoch

14:00 Gottesdienst

Jeden 2. Mittwoch im Monat - Seniorenkreis im Gemeinderaum der katholischen Kirche

Neuapostolische KircheJeden Sonntag

09:30 Gottesdienst in Lychen
Prof.-Dr.-Eugen-Kisch-Straße 2

Jeden Mittwoch

19:30 Gottesdienst in Feldberg

TERMINE**Vortrag „von Kneipen, Bierverlagen & Stammtischen“**

Am Freitag, dem **21.02.2014** um 19:00 Uhr gibt es noch einmal den neuen Vortrag über das historische Feldberg.

Unter dem Titel „von Kneipen, Bierverlagen & Stammtischen“ führt Frank Schütze mit historischen Bildern und Anekdoten durch die Gastronomie Feldbergs von den Anfängen bis zur frühen Vergangenheit.

Es wird um Voranmeldung unter 039831 20664 gebeten.

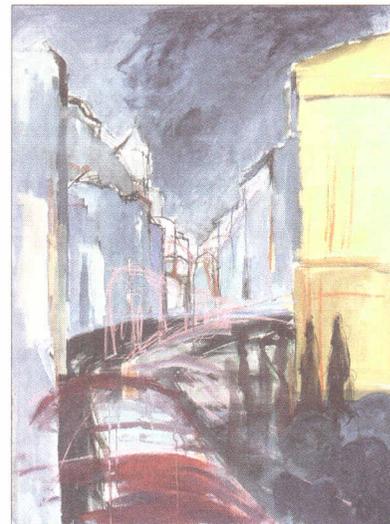
Frank Schütze

Sehnsüchte in der Kunsthalle

„Sehnsuchtsorte“ heißt die kommende Ausstellung in der Kunsthalle Wittenhagen, zu deren **Vernissage am 1. März** nach Wittenhagen eingeladen wird. Die Kuratorin Paula Holunder wird gemeinsam mit Gastredner Christoph Tannert, Kunsthistoriker, die Ausstellung um 15 Uhr eröffnen. Unter dem romantischen Titel versammeln sich Werke der Künstler *Theresa Beitzl, Ute Hausfeld, Rainer Kessel, Sigurd Kuschnerus und Frank Suplie*.

„Das Verlangen nach dem Ursprünglichen ist keineswegs Weltflucht“ bemerkt Paula Holunder mit Blick auf die farbenprächtigen Malereien einer Ute Hausfeld, es zeuge eher von der Suche nach dem Wesentlichen.

Die Beruhigung, die von den Öl- und Acrylarbeiten in Farbwahl und Thematik ausgeht, deutet auf ein sich Hinwenden zum Detail, um das Lebenswerte zu erkennen und daran seine jeweiligen Sehnsüchte zu stillen. Stadtgärten, mediterrane Landschaften, stille Bachläufe, Kühe und Pferde in Bild und Plastik sind Motive der Frühjahrsausstellung, die das 10-jährige Geburtsjahrsjahr der Kunsthalle Wittenhagen eröffnen und bis zum 08. Juni 2014 zu sehen sein wird.



Katrin Volkmann

Foto: Ute Hausfeld „Stadt am Fluss“

„Trauer - die große Sprachlosigkeit“**Informationsveranstaltung am 06.03.2014 im Haus des Gastes**

Tod und Abschied ragen immer wieder in unser Leben hinein, berühren es, lassen uns innehalten. Doch oft sind wir nicht persönlich betroffen, erleben den Schmerz nicht direkt am eigenen Körper. Dann jedoch, wenn ein von uns geliebter Mensch stirbt, trifft es uns ganz persönlich, ganz direkt. Durch den Tod eines nahen Angehörigen wird aus dem Wissen um den Tod eine Erfahrung von Tod und Trauer. Die Trauer hat viele Gesichter. Häufig lässt sie uns sprachlos werden. Birkenzweig e. V. lädt zu diesem Thema herzlich zu einer Informationsveranstaltung mit anschließendem Gespräch am **06.03.2014** um **18:30 Uhr** in das Haus des Gastes in die Strelitzer Straße 42 ein. Frau Andrea Morgenstern, Koordinatorin vom ambulanten Hospizdienst des DRK Kreisverband Mecklenburgische Seenplatte e. V., berichtet aus ihrer praktischen Berufserfahrung, beantwortet Fragen und gibt hilfreiche Hinweise. Platzreservierungen sind über das Kontaktbüro von Birkenzweig e. V., Tel.: 039831 25034, möglich.

Ihr Verein Birkenzweig e. V.

Besuch der Gedenkstätte Ravensbrück und anschließende Autorenlesung mit Annette Leo 15. März 2014

Die Historikerin Annette Leo hatte sich mit ihrem Kollegen Jens Schley in den Jahren 1999 und 2000 auf den Weg begeben, in Fürstenberg und Umgebung Zeitzeugen zu dem damaligen Frauenkonzentrationslager Ravensbrück zu befragen. Sie traf auf Zurückhaltung, Schweigen, aber auch auf Menschen, die bereit